

An die
Präsidentin des Südtiroler Landtages
Frau Rita Mattei
Bozen

Bozen, den 27. Juli 2021

ANFRAGE

Senkung der Schulabbrecherquote

Der Beschluss der Landesregierung Nr. 627 vom 20.07.2021 beinhaltet das Strategiepapier für die nachhaltige Entwicklung Südtirols: "Everyday for future - Gemeinsam für die Nachhaltigkeit". Als ein ausgewähltes Vorhaben wird die „Senkung der Drop-out-Quote (Schulabbrecherquote) um mindestens 30% ab dem Zeitpunkt einer validen Datenerhebung“ angeführt. Dieses Ziel soll bis zum Jahr 2030 erreicht werden.

Aus der Beantwortung der Landtagsanfrage Nr. 505/19 ging hervor, dass die Daten hinsichtlich der Schüler, welche ihre Ausbildung frühzeitig abgebrochen haben, nicht vorliegen würden.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Liegen nun die Daten vor, wie viele Schüler ihre Ausbildung in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 frühzeitig abgebrochen haben, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Wenn Ja, wird um eine Aufschlüsselung nach den genannten Schuljahren, den Schulstufen der deutschen, italienischen und ladinischen Schulen sowie der Staatsbürgerschaft der betroffenen Schüler gebeten. Wenn Nein, wann werden die Daten vorliegen?
2. Wie viele Schüler haben ihre Ausbildung in den beiden Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021, die im Zeichen der Pandemie standen, frühzeitig abgebrochen, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Es wird um eine Aufschlüsselung gemäß den Kategorien der Frage 1 gebeten.
3. Welches waren die Gründe für den frühzeitigen Ausbildungsabbruch seitens der Schüler?
4. Welche Strategien und Maßnahmen werden in Südtirol gemäß dem genannten Strategiepapier verfolgt, um die Abbruchquote seitens der Schüler zu verringern?


L. Abg. Ulli Mair



Bozen, 24.09.2021

Frau Abgeordnete
Ulli Mair
ulli.mair@landtag-bz.orgzur Kenntnis: Frau Präsidentin
Rita Mattei
dokumente@landtag-bz.org**Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1774/2021 betreffend die Senkung der Schulabbrecherquote**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Landtagsanfrage vom 27.07.2021 (Nr. 1774/2021) und darf Ihnen wie folgt antworten:

Zu Frage 1: *Liegen nun die Daten vor, wie viele Schüler ihre Ausbildung in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 frühzeitig abgebrochen haben, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Wenn Ja, wird um eine Aufschlüsselung nach den genannten Schuljahren, den Schulstufen der deutschen, italienischen und ladinischen Schulen sowie der Staatsbürgerschaft der betroffenen Schüler gebeten. Wenn Nein, wann werden die Daten vorliegen?*

Diese Daten liegen gegenwärtig nicht vor. Vorrangig gilt es überhaupt zu definieren, was die genauen Parameter für eine entsprechende Erhebung sind (z. B. der Bezug auf Schulpflicht oder Bildungspflicht, der Bezug zu Abschlüssen oder zu Ausbildungs- und Anstellungsverhältnissen usw.).

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes hat sich die Deutsche Bildungsdirektion zusammen mit der Italienischen und Ladinischen Bildungsdirektion das Ziel der Erstellung eines validen Systems der regelmäßigen Datenerhebung in Bezug auf das Phänomen von Schulabbruch und Schulabsentismus gesetzt. Damit gemeint sind die sog. „ELET“-Daten, das heißt **Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren**, welche als „Early Leavers from Education and Training“ gelten, also Jugendliche, welche aus der Ausbildung ausgeschieden sind und weder einen Sekundarschulabschluss zweiten Grades vorweisen können noch eine Lehr- bzw. Berufsausbildung mit einem Diplom abgeschlossen haben.

Derzeit läuft außerdem eine Empirische Untersuchung zur Messung der Wirksamkeit der Interventionen/Projekte zur Verringerung des vorzeitigen Schul-/Ausbildungsabbruches im Auftrag aller drei Bildungsdirektionen, die ebenfalls eine Messung der Schulabbrecher*innenquote sowie eine Analyse regulärer und problematischer Bildungsverläufe enthält. Die Untersuchung wird voraussichtlich im Juni 2022 abgeschlossen sein. Gerne werden Sie dann darüber informieren.

Zu Frage 2: *Wie viele Schüler haben ihre Ausbildung in den beiden Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021, die im Zeichen der Pandemie standen, frühzeitig abgebrochen, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Es wird um eine Aufschlüsselung gemäß den Kategorien der Frage 1 gebeten.*

Diese Frage erübrigt sich aufgrund der Antwort auf die Frage 1.

**Zu Frage 3:** *Welches waren die Gründe für den frühzeitigen Ausbildungsabbruch seitens der Schüler?*

Die Gründe für den Schulabbruch und Schulabsentismus sind vielschichtig: individuelle-familiäre Notlagen, falsche Schulwahl, Schulangst, Wohnortwechsel, sprachliche Defizite, Schulversagen o. Ä. **Valide Daten** dazu liegen bislang jedoch nicht vor und sollen im Rahmen der unter Frage 1 genannten Untersuchungen erhoben werden.

Zu Frage 4: *Welche Strategien und Maßnahmen werden in Südtirol gemäß dem genannten Strategiepapier verfolgt, um die Abbruchquote seitens der Schüler zu verringern?*

In diesem Bereich sind Maßnahmen auf zwei verschiedenen Ebenen geplant:

- a) Definition von „Schulabbruch“ und Einrichten einer Datenbank: Der erste Schritt ist das Festlegen von Parametern und von Begrifflichkeiten, die mit dem Begriff „Schulabbrecher*innen“ verbunden sind. Dann gilt es, die Datenbank „Popcorn“ der Schulen entsprechend anzupassen, um relevante Informationen auslesen zu können.
- b) Ausbau des im Folgenden beschriebenen Rahmenkonzepts* zur Vermeidung von Schulabbruch, Überprüfung, Anpassung und Aktualisierung der Vereinbarungen und der Abkommen zwischen den verschiedenen Ämtern und Institutionen (Schulen, Ausbildungs- und Berufsberatung, Gemeinden, Sozialsprengel, ...), Weiterführung und Evaluierung von bestehenden Angeboten (z. B. Projekt 16+) bzw. Schaffen von neuen Angeboten.

*Im Jahr 2015 wurde von Seiten einer Arbeitsgruppe das "Rahmenkonzept zur Vorbeugung von Schulabbruch" erstellt. In der Folge wurden im Konzept enthaltene Empfehlungen umgesetzt. bzw. sind in Umsetzung:

1. Berufsbild Schulsozialpädagog*innen

Das neue Berufsbild wurde 2019 erarbeitet und beschlossen.

2. Schulsozialarbeit/Unterstützungssysteme an den verschiedenen Schulstufen und Schultypen

- Im Schuljahr 2019/2020 wurden 21 Stellen im Berufsbild Schulsozialpädagog*innen ausgeschrieben. Die Ressourcen werden z. T. von der Schule und z. T. von der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt. Wichtig ist die niederschwellige Arbeit an den Schulen. Die Schulsozialpädagog*in arbeitet präventiv mit Klassen und Gruppen, interveniert aber auch schnell in Krisensituationen. Die Pädagog*innen halten Kontakt zu den territorialen Diensten und unterstützen die Netzwerkarbeit.
- An vielen Mittelschulen und vor allem an den Oberschulen gibt es ZIB's (Zentrum für Information und Beratung). Diese ZIB's werden von Lehrpersonen begleitet, welche Schüler*innen in besonderen Situationen unterstützen.
- Im Rahmen des ESF-Aufrufes „Achse 3 Bildung - Maßnahmen zur Verringerung des Schulabbruches und zur Verbesserung der Schlüsselkompetenzen“ haben staatliche Schulen Projekte (u. a. Achilles, Plus) zur Prävention und Intervention gestartet und Schulsozialpädagog*innen beauftragt.
- Die Entwicklung des Unterstützungssystems an den Landesberufsschulen wurde für die Schuljahre 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 im Rahmen des Regionalfonds zur Unterstützung der Familien und Beschäftigung im Sinne des Regionalgesetzes 11. Juli 2014, Nr. 4 finanziell gefördert. Seit 1. Jänner 2019 wird ein ESF-Projekt der Achse 3 zur Verringerung von Schulabbruch „Aufbau von Schulsozialarbeit an den berufsbildenden Schulen mit deutscher Unterrichtssprache zur Vorbeugung von Schul- und Lehrabbruch“ umgesetzt. Vorrangige Ziele sind die Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Angebote der Prävention (z. B. Gewalt-, Suchtprävention, Sozial- und Teamtraining) und der Aufbau eines sozialpädagogischen Dienstes). Im Rahmen des Projektes konnten die Personalressourcen für Schulsozialarbeit um 13 interne bzw. externe Fachkräfte aufgestockt werden. Im Jahr 2020 wurde ein Folgeprojekt - ebenfalls durch ESF finanziert - umgesetzt.

3. Fortbildung und Unterstützung des Personals in Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik

- Neben der Verstärkung des Unterstützungssystems gibt es im Bezirk Eisacktal auch eine Berater*innenausbildung für Lehrpersonen von Schulen, welche als Beratungslehrpersonen beauftragt werden. Insgesamt 24 Lehrpersonen nahmen diese Ausbildung in Anspruch, welche ebenfalls über diesen ESF-Aufruf finanziert wird.



- Lehrpersonen verfügen über Beratungskompetenzen und sind erste Anlaufstelle für Schüler*innen. Regelmäßig werden von Seiten der Pädagogischen Abteilung Kursfolgen zur Spezialisierung von Lehrpersonen angeboten. Eine Kursfolge schloss im Dezember 2019 ab und eine neue Kursfolge ist derzeit in Umsetzung. Schulen haben sich zum Kernthema auch intern weitergebildet. Z. B. gibt es eine Berufsschule, welche das Konzept „Ich schaff’s“ umsetzt und viele Lehrpersonen zu Mentor*innen ausgebildet hat.
- An der Pädagogischen Abteilung gibt es Unterstützungssysteme, welche Schulen begleiten und beraten. Unter anderem gibt es das Referat Psychopädagogik, welche Berater*innen in den Bezirken (angesiedelt in den Pädagogischen Beratungszentren) haben und von dort aus ihre Schulen bei Anfragen unterstützen. Diese Beratungszentren sind auch Anlaufstellen für Eltern.
- An der Landesdirektion deutschsprachige Berufsbildung wurde im Dezember 2019 die 3. Ausgabe der Fortbildung zur/m Sozialtrainer*in für Mitarbeiter*innen in Schulsozialarbeit angeboten

4. Ressourcenlandkarte

Die Ressourcenlandkarte (1. Ausgabe 2017) beschreibt in einer Übersicht möglichst alle Angebote und Maßnahmen von öffentlichen und privaten Diensten, Vereinen und Genossenschaften, Betrieben usw. zur Vorbeugung von Schulabbruch, die landesweit und auf Bezirksebene zur Verfügung stehen. Per Mausclick kann man Informationen zu den derzeitigen Netzwerkpartner*innen und ihren Angeboten in den verschiedenen Bezirken erhalten.

Freundliche Grüße

Philipp Achammer

Landesrat

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)



Bozen,

Frau Abgeordnete
Ulli Mair
Freiheitliche Landtagsfraktion
Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 BozenZur Kenntnis: Frau
Rita Mattei
Landtagspräsidentin Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen**Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1774/21: Senkung der Schulabbrecherquote***Sehr geehrte Landtagsabgeordnete Frau Mair,**Ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Landtagsanfrage Nr. 1774/21 und darf Ihnen wie folgt antworten:*

Punkt 1: Liegen nun die Daten vor, wie viele Schüler ihre Ausbildung in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 frühzeitig abgebrochen haben, ohne einen entsprechenden Schulabschlussamt Zeugnis zu erwerben? Wenn Ja, wir um eine Aufschlüsselung nach den genannten Schuljahren, den Schulstufen der deutschen, italienischen und ladinischen Schulen sowie der Staatsbürgerschaft der betroffenen Schüler gebeten. Wenn Nein, wann werden die Daten vorliegen?

In den italienischsprachigen Schulen sind die Fälle von Schulabbruch im Rahmen der Schulpflicht (Schüler unter 16 Jahren) relativ gering im Vergleich zu den Fällen, die in der Altersgruppe zwischen 16 und 18 Jahren registriert werden. Die meisten Fälle von Schulabbruch betreffen Schüler mit ausländischer Staatsbürgerschaft (durchschnittlich 71,88%), die nach einem Aufenthalt in unseren Schulen ins Ausland ziehen, oft ohne die zuständigen Schulen zu benachrichtigen. Im Zusammenhang mit dem Phänomen des Schulabbruchs ist auch darauf hinzuweisen, dass in den italienischsprachigen Schulen des Landes ein hoher Anteil der eingeschriebenen Schüler der Ethnie der Sinti oder Roma (mit italienischer Staatsbürgerschaft) angehört (etwa 200 Schüler pro Schuljahr

Schüler*innen unter 16 Jahren (Schulpflicht)

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Oberschule	Insgesamt
2015/16	4	3	2	9

Von den 9 gemeldeten Fällen betrafen 4 (44,44 %) Schüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Oberschule	Insgesamt
2016/17	2	3	2	7

Von den 7 gemeldeten Fällen betrafen 6 (85,71%) Schüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Oberschule	Insgesamt
2017/18	3	2	3	8

Von den 8 gemeldeten Fällen betrafen 6 (75,00%) Schüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Oberschule	Insgesamt
2018/19	3	2	3	8

Von den 8 gemeldeten Fällen betrafen 7 (87,50%) Schüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.



Punkt 2: *Wie viele Schüler haben ihre Ausbildung in den beiden Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021, die im Zeichen der Pandemie standen, frühzeitig abgebrochen, ohne einen entsprechenden Schulabschlussamt Zeugnis zu erwerben? Es wird um eine Aufschlüsselung gemäß den Kategorien der Frage 1 gebeten*

Schüler*innen unter 16 Jahren (Schulpflicht)

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Oberschule	Insgesamt
2019/20	0	1	1	2

Von den 2 gemeldeten Fällen betrafen keine Schüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Für das Schuljahr 2020/21 ist es derzeit nicht möglich, die tatsächlichen Fälle von Schulabbruch von Schülern unter 16 Jahren zu ermitteln. Diese Art der Überprüfung kann in der Regel erst ab den ersten Monaten des darauffolgenden Schuljahres durchgeführt werden

Im Schuljahr 2020/21 ist an den italienischsprachigen Schulen in der Provinz Bozen ein starker Anstieg von Abwesenheiten oder unregelmäßigen Anwesenheiten zu verzeichnen, sowohl bei Präsenzunterricht als auch bei Fernunterricht, was sicherlich auf den Notstand Covid 19 zurückzuführen ist. Fälle von Abwesenheit oder unregelmäßiger Anwesenheit werden nicht als Fälle von tatsächlichem Schulabbruch betrachtet.

Punkt 3: *Welches waren die Gründe für den frühzeitigen Ausbildungsabbruch seitens der Schüler?*

Die Gründe, die einige Schüler/Schülerinnen dazu führen, ihren Ausbildungsweg zu unterbrechen, bevor sie einen entsprechenden Abschluss erlangt haben, sind sicherlich vielfältig und hängen von unterschiedlichen Faktoren ab.

Die aktuellen EDV-Systeme ermöglichen es nicht diese Art von Informationen zu erheben und zu verarbeiten. Die Gründe können nur aus den in Nummer 1 genannten quantitativen Daten abgeleitet werden.

Wie bereits erwähnt, ist ein hoher Prozentsatz der Fälle von Schulabbruch auf Schüler mit Migrationshintergrund zurückzuführen.

Es gibt auch mehrere Fälle von Schülern der ethnischen Minderheiten Sinti und Roma (mit italienischer Staatsbürgerschaft), die sich in den italienischsprachigen Schulen einschreiben (ungefähr 200 Einschreibungen pro Schuljahr) und nicht immer den Schulbesuch beenden.

In anderen Fällen können die Gründe auf besondere Situationen zurückgeführt werden, wie z.B.:

- soziale und familiäre Gründe
- psychologische Schwierigkeiten
- Anhäufung von Schulversagen
- Schwierigkeiten bei der Schulauswahl und Schulorientierung.

Punkt 4: *Welche Strategien und Maßnahmen werden in Südtirol gemäß dem genannten Strategiepapier verfolgt, um die Abbruchquote seitens der Schüler zu verringern?*

Die in Südtirol von der italienischsprachigen Schule angewandten Aktionen, Strategien und Maßnahmen zur Bekämpfung des Schulabbruchs, sind je nach Schulstufe unterschiedlich.

Die geplanten Eingriffe beginnen bereits in den Grundschulen mit Tätigkeiten zur Vorbeugung und Bewältigung von Schwierigkeiten durch den direkten Einsatz von Psychologen, Pädagogen und Schulsozialpädagogen.

Zur Prävention und Bekämpfung des frühen Schulabbruchs in den Sekundarschulen wurde das vom Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt "**Successo formativo**" (Bildungserfolg) aktiviert, welches eine Reihe von Initiativen zur Bekämpfung des vorzeitigen Schulabgangs umfasst, darunter z.B. folgende Projekte:

- "FORWARD" für Schüler/Schülerinnen der Mittelschulen
- "EDUBES" für Schüler/Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen der Mittelschulen
- "GOAL" für Schüler/Schülerinnen des ersten Bienniums der Oberstufe.
- Workshop "ENTDECKE DEINE TALENTE" zur Motivierung, Vorbereitung und Förderung von Kompetenzen der Schüler/Schülerinnen der zweiten und dritten Klasse der Mittelschulen, auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf das Staatsexamen,
- Ab diesem Jahr wird auch der Workshop "LABORIENTA" zur Motivierung und Orientierung der Schüler/Schülerinnen durch handwerkliche Tätigkeiten und Annäherung an die Arbeitswelt aktiviert.

In allen italienischsprachigen Schulen sind seit mehreren Jahrzehnten auch die psychologischen Beratungsstellen "**Parliamone**" aktiv, an die sich Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen wenden können.



Der Dienst hat eine Unterstützungs- und Beratungsfunktion und richtet sich an Einzelpersonen oder Gruppen. Der Dienst hat auch eine Vermittlungsfunktion zwischen Schulen und den Gesundheits- und Sozialdiensten. Die Beratungsstellen dienen auch zur Prävention und Vorbeugung von neuen Risikofällen und zur Förderung positiver Lebensgewohnheiten.

Weitere Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung der Schulabbruchs sind:

- Personalisierung und Individualisierung der Bildungsansätze und Ausbildungswege, wie es in den Rahmenrichtlinien des Landes vorgesehen ist.
- Überwachung der Fälle von unregelmäßigem Schulbesuch und Abwesenheit während des Schuljahres, die von den Schulen berichtet werden.
- Enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und anderen Abteilungen und Körperschaften, die sich mit Jugendprobleme und Schulabbruch beschäftigen. Seit 2011 gibt es ein gemeinsamer Arbeitstisch zwischen verschiedene Institutionen (Schulämter der drei Sprachgruppen, Quästur von Bozen, Staatsanwaltschaft am Jugendgericht, Landesabteilung für Familie, Gesundheit und Sozialpolitik, Landeskommando der Carabinieri, Gemeinde Bozen, Südtiroler Gemeindenverband u.s.w), der sich regelmäßig zum Informationsaustausch und zur Vorbereitung vorbeugender Maßnahmen trifft.
- Diesbezüglich ist ein gemeinsames Einvernehmensprotokoll „Drop-out Protokoll“ im Jahr 2012 unterzeichnet worden. Risikosituationen werden durch diese Netzwerkzusammenarbeit gemeldet und überwacht.
- Projekte für eine wirksame Schul- und Berufsberatung. Beim Italienischsprachigen Schulamt ist eine eigene Arbeitsgruppe errichtet worden, die sich spezifisch um dieses Thema kümmert. Übrigens arbeitet das Schulamt mit der Abteilung Bildungsförderung (Ausbildungs- und Berufsberatung Abt. 40.2) sowie mit der italienischen Berufsbildung zusammen, um eine konkrete Annäherung der Schüler an die Berufswelt zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Giuliano Vettorato
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)



PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Vizepresidënt dla Provinzia, Assessor por la Formaziun y la Cultura Ladina, les Infraströtöres y la Mobilité

Bozen/ Bolzano/ Bulsan, 23.09.2021

Frau Abgeordnete
Ulli Mair
ulli.mair@landtag-bz.itZur Kenntnis: Frau Präsidentin
Per conoscenza: Rita Mattei
Per cunescënza: dokumente@landtag-bz.org**Schriftliche Antwort auf die Anfrage Nr. 1774/2021 betreffend die Senkung der Schulabbrecherquote**

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen in Bezug auf Ihre Anfrage laut Betreff und darf Ihnen als zuständiger Landesrat wie folgt antworten.

Zu Frage 1: Liegen nun die Daten vor, wie viele Schüler ihre Ausbildung in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 frühzeitig abgebrochen haben, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Wenn Ja, wird um eine Aufschlüsselung nach den genannten Schuljahren, den Schulstufen der deutschen, italienischen und ladinischen Schulen sowie der Staatsbürgerschaft der betroffenen Schüler gebeten. Wenn Nein, wann werden die Daten vorliegen?

Ladinische Schulen

Schulstufe	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Schulsprengel GS+MS	-	-	-	-
Oberstufe	2	5	-	-

Alle SchülerInnen waren italienische StaatsbürgerInnen.

Zu Frage 2: Wie viele Schüler haben ihre Ausbildung in den beiden Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021, die im Zeichen der Pandemie standen, frühzeitig abgebrochen, ohne einen entsprechenden Schulabschluss samt Zeugnis zu erwerben? Es wird um eine Aufschlüsselung gemäß den Kategorien der Frage 1 gebeten.

Ladinische Schulen

Schulstufe	2019/20	2020/21
Schulsprengel GS+MS	-	-
Oberstufe	1	-

Der/die Schüler/in war italienische StaatsbürgerIn.

**Zu Frage 3:** Welches waren die Gründe für den frühzeitigen Ausbildungsabbruch seitens der Schüler?

Die Gründe für den frühzeitigen Ausbildungsabbruch waren bei 7 Schüler/innen die Erfüllung der Schulpflicht und bei einer/m Schüler/in das Abwandern in eine andere Provinz (Abmeldung von der Schule).

Zu Frage 4: Welche Strategien und Maßnahmen werden in Südtirol gemäß dem genannten Strategiepapier verfolgt, um die Abbruchquote seitens der Schüler zu verringern?

- a) Definition von „Schulabbruch“ und Einrichten einer Datenbank: Der erste Schritt ist das Festlegen von Parametern und von Begrifflichkeiten, die mit dem Begriff „Schulabbrecher“ verbunden sind. Dann gilt es, die Datenbank „Popcorn“ der Schulen entsprechend anzupassen, um relevante Informationen auslesen zu können.
- b) Ausbau des bestehenden Rahmenkonzepts zur Vermeidung von Schulabbruch, Überprüfung, Anpassung und Aktualisierung der Vereinbarungen mit den verschiedenen Ämtern und Institutionen (Schulen, Ausbildungs- und Berufsberatung, Gemeinden, Sozialsprengel, ...), Weiterführung und Evaluierung von bestehenden Angeboten (z.B. 16 +) bzw. Schaffen von neuen Angeboten.

Mit besten Grüßen

Daniel Alfreider
Landesrat
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)